



Ehrung für den besten Familienroman: Maja Haderlap wurde am Montag in Berlin mit dem mit 12.000 Euro dotierten Buchpreis der Stiftung Ravensburger ausgezeichnet.

MARIANNE FISCHER/BERLIN

In Württemberg wurde geehrt, in Baden wurde gefeiert. Und zum Essen wurde erst Weißwein aus Württemberg und anschließend Rotwein aus Baden gereicht: Bei der Verleihung des Buchpreises der Stiftung Ravensburg am Montagabend an Maja Haderlap wurde in der Berliner Landesvertretung von Baden-Württemberg vorexerziert, wie gleichberechtigt zwei vor rund 60 Jahren zu einer Zweckehe verbundene Länder agieren können.

Ein symbolträchtiges Bild angesichts der Tatsache, dass Maja Haderlap die Ehrung für ihren Roman „Engel des Vergessens“ bekam, der die Wunden, die der Kärntner Minderheit geschlagen wurden, deutlich aufzeigt. Aber Politik war bei der Preisverlei-

#### HADERLAP-LESUNGEN

**Heute, 23. 11.**, 18.30 Uhr, Buchhandlung Haček in Klagenfurt  
**25. November**, 19.30 Uhr, im Pfarrsaal von Bad Eisenkappel/Železna kapla  
**27. November**, 11 Uhr, Parksalon im Warmbaderhof Villach  
**30. November**, 20 Uhr, im Alten Brauhaus in Bleiberg/Plliberk  
**6. Dezember**, 20 Uhr, Saal der Gemeinde Völkermarkt

hung nicht das Thema, sondern die Familie.

Immerhin steht hinter der Stiftung Ravensburger ein Unternehmen, das sich auf Spiele und Bücher für Kinder und die ganze Familie spezialisiert hat. Und so wurde auch der neu eingerichtete und mit 12.000 Euro dotierte Buchpreis für den „besten Familienroman“ vergeben – eine nicht ganz einfache Aufgabe, wie die Stiftungsvorsitzende Dorothee Hess-Maier vor rund vierzig geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verlagswesen und Medien betonte: „Gerade heuer sind besonders viele Romane erschienen, die die Familie in den Mittelpunkt stellen.“ Warum Maja Haderlap diesen Preis verdient, führte Uwe Wittstock in seiner Laudatio aus: „Ihr gelingt es, die Unrechtsgeschichte des 20. Jahr-



Zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verlagswesen (u. a. Wallstein-Verleger Thedel von Wallmoden, 1. Reihe, 2. v. r.) waren gekommen

hunderts als Familiengeschichte zu erzählen“, so der „Focus“-Literaturchef. Sie zeige die „mörderischen Spuren, die der Krieg in die Familie hineinträgt“ und lasse trotzdem keinen Zweifel daran, dass die „Familie die alles überragende Ordnung ist“.

#### Ehrenbürgerschaft

Dieses „Zentrum“ wird übrigens auch am Freitag eine Rolle spielen, wenn der Bachmann-Preisträgerin die Ehrenbürgerschaft von Bad Eisenkappel verliehen wird (siehe Info): Unter anderem wird der Kirchenchor eine Eigenkomposition ihrer Mutter Karla Haderlap singen. Und weil Familie ja auch symbolisch gemeint sein kann: Der Wallstein-Verlag, in Berlin unter anderem durch Verlagschef Thedel von Wallmoden und Lektor Thorsten Ahrend

vertreten, reist extra mit einem Bus an, um in Bad Eisenkappel bei der Ehrung der hauseigenen Bestseller-Autorin dabei zu sein.

Die las in Berlin übrigens aus dem Anfang ihres Romans, in dem auch ein slowenisches Kindergebet vorkommt. Und schloss so den Kreis zum „Leuchtturm“-Preisträger (ein Preis für besonderen Einsatz für familiäre oder institutionelle Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen), der ebenfalls an diesem Abend ausgezeichnet wurde: Der Molekularbiologe André Zimmermann hat sich über viele Jahre erfolgreich für die Idee und Realisierung der bilingualen Erziehung eingesetzt und plädierte bei seiner Präsentation des Projektes nachdrücklich für die zweisprachige Erziehung als große Chance für die Jugend.